

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Donnerstag, 17. August 1911., vormittags.

Ein Cholerafall in Wien. Aus dem Rathaus wird uns mitgeteilt:

Das Befinden der an asiatischer Cholera erkrankten Aloisia Schwent ist nicht günstig. Die Erkrankte, welche schwächerer Konstitution ist, hat einen schwachen Puls und es stellen sich mitunter Schwächezustände ein; der Zustand ist jedoch kein hoffnungsloser.

Das Befinden der isolierten und in ärztlicher Beobachtung stehenden Personen ist durchwegs außerordentlich befriedigend. Die bis jetzt vorgenommenen bakteriologischen Untersuchungen bei diesen Personen wiesen durchgehends negative Resultate auf. Die Behörden sind eifrig damit beschäftigt, einerseits alle jene Personen ausfindig zu machen, welche mit der Erkrankten irgendwie in Berührung kamen, andererseits die Provenienz des Falles zu ergründen. Im 10. Bezirke allein sind 5 Aerzte unermüdlich tätig. Heute vormittags 10 Uhr trat das über Vorschlag des Vize-Bürgermeister Dr. Porzer eingesetzte engere Komitee der Cholera-Kommission zu einer Sitzung zusammen, die sich voraussichtlich bis über Mittag ausdehnen wird.

Ein Cholerafall in Wien. Die vom VB. Dr. Porzer anberaumte Sitzung des engeren Komitees der Cholera-Kommission hat heute vormittags stattgefunden. Derselben wohnten neben den Vertretern des Magistrates, des Stadtbaumeisters und des Stadtphysikates auch noch Oberstabsarzt Cervick von Korpskommando, Landesgesundheitsinspektor Dr. Winter von der Statthaltereirei und Polizeichefarzt Dr. Merta bei. Außerdem war StR. Büsch anwesend. Oberstadtphysikus Dr. Böhm erstattete einen ausführlichen Bericht über die bereits getroffenen Maßnahmen sowie über die an die Amtsärzte und Bezirksärzte hinausgegangenen Weisungen, wobei er bemerkte, daß hierbei die im Vorjahre gewonnenen Erfahrungen anlässlich des Auftretens vereinzelter Cholerafälle verwertet wurden. Weiter bemerkte Dr. Böhm, daß neuerliche Erkrankungen nicht zu verzeichnen sind und daß die bakteriologische Untersuchung der Dejekte der 3 Arbeiterinnen, welche aus der Fabrik Vetter, dem Arbeitsorte der Erkrankten, ins Franz Josefs Spital gebracht wurden, ein negatives Ergebnis lieferten. In dieser Sitzung wurde auch beschlossen, vom Stadtrat einen Kredit zur Durchführung der Maßnahmen zu erwirken. Der Stadtrat hat noch in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte und Anträge des StR. Büsch zur Bestreitung der Auslagen für die Vorkehrungen aus Anlaß der Cholera-Gefahr für das Jahr 1911 einen Kredit in der Höhe von 40.000 K bewilligt.

Allerhöchste Auszeichnung. Der Kaiser hat das im Kunstverlag Georg Eichinger in Wien 1. Bezirk Graben 38 erschienene mathematische Gnadenbild der „Mutter Gottes von Maria Zell“ huldvollst entgegenzunehmen und anzuordnen geruht, daß das Bild der k.u.k. Familien Fideikommissbibliothek einverleibt und dem Kunstverlag Georg Eichinger der Allerhöchste Dank bekannt gegeben werde.

Gewerbeausstellung Hernalz 1911. Die Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung seitens der Gewerbetreibenden laufen flott ein und es wurden auch für den historischen Teil derselben wertvolle Schauobjekte angemeldet. Ueber mehrseitiges Verlangen wurde der Anmeldetermin für Aussteller bis 24. d. M. verlängert.

Provisorische Unterbringung obdachloser Personen. Die in Wien herrschende Wohnnot hat die Gemeindevertretung veranlaßt, eine Notstandsaktion einzuleiten, um obdachlose Familien, namentlich solchen, die mit einer größeren Kinderschar gesegnet sind, Unterkunft zu verschaffen. VB. Dr. Porzer berichtete in der heutigen Stadtratsitzung über die bereits getroffenen Vorkehrungen und führte aus: Es ist eine notorische Tatsache, daß derzeit in Wien ein Mangel an Kleinwohnungen besteht, so daß

selbst Familien, welche in der Lage wären einen Mietszins zu bezahlen, keine Wohnung finden können. Schon zu wiederholten Malen haben sich obdachlose Familien an die Gemeindeverwaltung mit der Bitte um Zuweisung von Wohnungen gewendet; so sind beispielsweise am 14. August 72 Parteien, welche am 1. Delegationen zu gewärtigen haben, mit dem Ersuchen um Wohnungszuweisung hierorts erschienen. Es herrscht ausgesprochen auf diesem Gebiete ein Notstand, dem gegenüber auch die Aufwendung außerordentlicher Mittel gerechtfertigt erscheint. Der Magistrat hat mit tunclichster Beschleunigung Erhebungen zur Abhilfe des Notstandes eingeleitet; diese sind bezüglich der Errichtung von Baracken, noch im Zuge und wird diesbezüglich in den nächsten Tagen eine Vorlage an den Stadtrat ergehen. Mittlerweile wird vorgeschlagen, das sogenannte Drascheschloß im 10. Bezirk zu mieten und für die Unterbringung von 18 Familien zu adaptieren. Die Kosten der verschiedenen Adaptierungen samt dem aufzuwendenden Mietszins während der Dauer von 3 Jahren belaufen sich auf 25 bis 30.000 K. Da wie bereits erwähnt tatsächlich ein Notstand vorliegt, so ist auch die Aufwendung außerordentlicher Mittel gerechtfertigt. Indem VB. Dr. Porzer ~~betonte~~ betonte, daß diese Aktion nur als ein ~~Versuch~~ Versuch zu betrachten sei stellt er den Antrag: Die Gemeinde Wien mietet das sogenannte Drascheschloß im 10. Bezirk zum Zwecke der provisorischen, entgeltlichen Unterbringung obdachloser Familien und bewilligt für die Instandsetzung dieses Objektes einen Zuschußkredit von 30.000 K. Dem Antrag wird zugestimmt.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 17. August 1911.

VB. Hierhammer.
Vorsitzender

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird der Probeweisen Herstellung von Eisenbetonwänden in der Schweinehalle des Bornstammmarktes in St. Marx (Kosten 3325 K) zugestimmt.

StR. Hörmann beantragt die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei dem Hause 8. Bezirk Piaristengasse 10 im Ausmaße von 33,17 m² mit dem Pauschalbetrag von 1000 K festzusetzen. (Ang.)

An Stelle des verstorbenen StR. Rissweg wurde in die Kommission zur Kontrolle des unbeweglichen Vermögens der Gemeinde Wien im 10. Bezirk als Mitglied des Stadtrates StR. Wippel gewählt.

Nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer wird die vorgeschlagene Geschäftsordnung für Begräbnisversicherung genehmigt.

VB. Dr. Porzer berichtet über eine Erhöhung der Quartiergelder für die Beamten und Diener der städt. Leichenbestattung mit der Wirksamkeit vom 1. Mai 1911 ~~an~~ an; die Anträge des Referenten werden genehmigt.

StR. Braun beantragt die Forstverwaltung Mannswörth des Stiftungsgutes Ebersdorf ~~zu~~ zu ermächtigen, das Fischereigut

revier 1r für die Zeit vom 1. November 1911 bis 31. Oktober 1921 (10 Jahre) im Wege einer öffentlichen Versteigerung zu verpachten. (Ang.)

StR. Enck beantragt die Einleitung des Hochquellwassers in die Volksschule 21. Bezirk Aspern, Heldenplatz und die Errichtung der Ausläufe und Hydranten mit dem Erfordernisse von 2000 K. (Ang.)
StR. Oppenberger beantragt den Vorschlag über die Bedürfnisse der Karl Diehl'schen Fortbildungsschule für Mädchen im 5. Bezirk im Schuljahre 1911/12 zu genehmigen und zur Bedienung des für dieses Verwaltungsjahr voraussichtlichen Abganges einer Subvention von 3600 K zu bewilligen. (Ang.)

Das vom StR. Schwer vorgelegte Projekt für die Regulierung und Asphaltierung der Fuhrmannsgasse im 8. Bezirk von der Josefstädterstraße bis zur Löwenburggasse wird mit den Kosten von 13.800 K genehmigt.

StR. Wippel legt das Projekt für die straßenmäßige Herstellung der Gänzbachergasse längs der städtischen Asyl- und Werkstätte sowie in der noch unbeneannten Zufahrtsstraße zu dem neuen Asyl für Obdachlose im 10. Bezirk vor. Die Kosten in der Höhe von 13.400 K werden bewilligt.

Dem vom StR. Hölzl vorgelegten Projekt für den Kanalbau in der Budinskygasse von der Krottenbachstraße bis zur Hübnergasse im 19. Bezirk - Kosten 9400 K - wird zugestimmt.

StR. Hölzl beantragt, aus Anlaß der Fertigstellung der Krottenbachstraße im 19. Bezirk und des dadurch hervorgerufenen Zuwachses an zu erhaltenden Straßenflächen um 18.000 m² den Stand des Straßenpflegepersonales im 19. Bezirk um 6 Mann zu vermindern. (Ang.)

Anlässlich der Regulierung der Krottenbachstraße im 19. Bezirk wird die Kassierung des bestehenden 80 millimetrischen Rohrtrages und die Neulegung eines 105 millimetrischen Rohrtrages mit den Kosten von 7000 K genehmigt.

Die vom StR. Sätzka vorgelegten Projekte für Um- und Umbauten sowie Adaptierungen im Hirsinger Friedhof - Kosten 114.000 K - , ferner für Kanalumbauten in der Celtesgasse von der Salmannsdorfer- bis zur Hanebaustraße sowie in der Straße Hanebaustraße von der ~~Rathstraße~~ Rathstraße bis zum projektierten Hebewerk der 2. Hochquellenleitung im 18. Bezirk - Kosten 22.000 K - werden genehmigt.

Das Leichenhaus am Michaelerplatz. Bekanntlich ist der Termin für die Herstellung der Fassade an dem vörläufig besprochenen Hause 1. Bezirk Michaelerplatz Dreilaufferhaus abgelaufen. Nach einem Berichte und Antrag des VB. Dr. Porzer beschloß der Stadtrat eine Erstrekkung dieser Frist bis 1. Mai 1912 unter Weiterbelassung der hierfür erlegten Kaution.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Donnerstag, 17. August 1911.

Ein Cholerafall in Wien. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete Obermagistratsrat Pohl über die Maßnahmen der Cholerakommission zur Verhütung der Cholera-gefahr und Oberstadtphtikus Dr. Böhm über den Stand der Krankheit bei der an Cholera erkrankten Arbeiterin.

Bei dieser Gelegenheit verwies StR. Wippel darauf, daß der 10. Bezirk in der Umgebung des Franz - Josefspitales, in welchem derartige Infektionskranke untergebracht werden, bereits sehr stark verbaut und dicht bevölkert ist und daß es sich unbedingt empfehle, eine solche Infektionsstation oder ein Spital weit über die Verbauungsgrenze hinaus zu errichten.

StR. Straßer trat dafür ein, daß das sogenannte Epidemiespital in Zwischenbrücken im 20. Bezirk aus diesem Bezirksteile endlich einmal entfernt werde.
